

# Der Umzug kommt

## Nach dem Schuljahr 2016/2017 soll die Johannes- in die Ludgerische Schule übersiedeln

Von Martin Schildwächter

**ALTENBERGE.** Ist das der erste Schritt auf dem Weg einer Zusammenlegung von Borna- und Johannes-Grundschule? Das ist durchaus möglich, auch wenn erst in ferner Zukunft. Was ist passiert? Die Ratsmitglieder stimmten dem Schulentwicklungsplan 2014/15 bis 2020/2021 zu. Und damit ist der Umzug der Johannes-Grundschule nach dem Auslaufen der Ludgeri-Hauptschule nur eine Frage der Zeit. Ein kompletter Wechsel in die Ludgerische Schule kann frühestens ab dem 1. August 2017 erfolgen – oder

»Die Zusammenlegung der beiden Grundschulen ist ein Thema.«

Ulrike Reifig

zum zweiten Halbjahr des Schuljahres 2017/2018, so die Ratsentscheidung. Die Hauptschule entlässt im Sommer 2017 die letzten Schüler. Während des Schuljahres 2016/2017 werden keine Bauarbeiten an der Ludgerische Schule vorgenommen.

„Die Zusammenlegung der beiden Grundschulen ist ein Thema“, blickte die SPD-Fraktionsvorsitzende Ulrike Reifig in die Zukunft. „Das macht wahrscheinlich Sinn. Das muss dringend diskutiert werden“, meinte Reifig.



Die Johannes-Grundschule wird an ihrem jetzigen Standort nicht mehr lange bleiben. Nach dem Schuljahr 2016/2017 soll der Umzug in die Ludgeri-Hauptschule erfolgen. Foto: mas

Die Grünen haben – wie berichtet – nicht nur mit dem Integrierten Handlungskonzept ihre Probleme, auch mit der Verabschiedung des Schulentwicklungsplanes. Aber: „Wir stimmen zu“, meinte Fraktionschef Werner Schneider. Er hätte die Entscheidung lieber vertagt. Viele Probleme

me seien seiner Ansicht nach noch nicht geklärt. Für Christian Germing (CDU) ist die Verabschiedung des Schulentwicklungsplans der „richtige Weg“. Zwar seien in der Ludgerische Schule noch Umbauarbeiten erforderlich, doch dann könnten Themen wie Inklusion oder Differenzie-

rung auch besser umgesetzt werden. Bislang ist die Johannes-Grundschule dafür nicht adäquat ausgestattet. Auch Helma Reer, Fraktionsvorsitzende der UWG, hält den Umzug für „unumgänglich“. Die Voraussetzungen seien – unter anderem mit der Mensa – gut. Vor einer Verlegung wird

eine Arbeitsgruppe mit Lehrern, Architekten und weiteren Experten gebildet, um den Umzug vorzubereiten. Nach Möglichkeit sollen zudem noch mehr Eltern mit einbezogen werden – denn diese zeigten bislang zum Bedauern der Kommunalpolitiker wenig Interesse an den Umzugsplänen.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

### Quelle

Verlag  
Publikation  
Ausgabe  
Datum  
Seite

: Westfälische Nachrichten  
: Borghorst  
: Nr.138  
: Donnerstag, den 18. Juni 2015  
: Nr.19